

SEPTEMBER 2025

Gebetsanliegen des Papstes

Für unsere Beziehung zur ganzen Schöpfung: Beten wir, dass wir, inspiriert vom heiligen Franziskus, unsere gegenseitige Abhängigkeit von allen Geschöpfen erfahren, die von Gott geliebt sind und Liebe und Respekt verdienen.

Zum **Schulbeginn** kann während der Woche – außer an H und F – eine MotivM vom Heiligen Geist (MB II 1101, II² 1133; ML VIII 463–478) oder zum (Schul-)Jahresbeginn (MB II 1061, II² 1088; ML VIII 225–231) genommen werden.

1 Mo **der 22. Woche im Jahreskreis**
Weltgebetstag um die Bewahrung der Schöpfung, Beginn der Schöpfungszeit (kath.) – Fb!
Off vom Tag

gr M vom Tag, zB: Tg 62,1 (60,1); Gg 167 (165); Sg 208,1 (206,1)
L: 1 Thess 4,13–18
Ev: Lk 4,16–30

gr M zum Weltgebetstag: zB M um Segen für die Arbeit: MB II 1062, II² 1089, Hg IV L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Gen 2,4b–9.15 (ML VIII 232)
Ev: Mt 25,14–30 (ML VIII 236)

In den Pfarren Bergau, Bernhardtsthal, Feuersbrunn, Grafensulz, Großbrunn, Gumpendorf (Wien 6), Hagenberg, Kleinriedenthal, Korneuburg, Oberlaa (Wien 10), Paasdorf, Raach am Hochgebirge, Ruppertssthal, St. Egyden am Steinfeld und Untermarsdorf: Patrozinium (H)

W Off und M vom **hl. Ägidius**, Einsiedler, Abt (Com Or oder ÖEigF I 89; Perikopen: ÖEigF I/L 80)

1978: Reindl, Br. Justus Alois SVD, St. Gabriel
1981: Waigner, Arnold, Propstpfr. i. R.
1986: Stix, Josef, D. Graz-Seckau, Pfr. i. R.

2 Di **der 22. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
gr M vom Tag, zB: Tg 146 (144); Gg 199 (197); Sg 219 (218)
L: 1 Thess 5,1–6.9–11
Ev: Lk 4,31–37

1979: Kleinhappl, DDr. Johannes, em. Univ.-Prof.
1980: Mickel, P. Walter CP, Kpl. Maria Schutz
1982: Todt, Johannes, D. Eisenstadt, Unfall-Seels.
1983: Bendig, Fr. Theodor SJ
1984: Demel, Dr. Johann, Caritasref.
1989: Emminghaus, DDr. Johannes H., ED. Paderborn, Univ.-Prof. Liturgiewissenschaft 1967-84
Geist, KR Josef, Pfr. i. R.
1993: Lieball, DDr. Josef, D. Leitmeritz, Univ.-Doz.
1995: Rösler, Josef, Pfr. i. R.

3 Mi **Hl. Gregor der Große**, Papst, Kirchenlehrer
G **Off** vom G, eig BenAnt und MagnAnt
W **M** vom hl. Gregor (Com Pp oder Kl)
L: Kol 1,1–8
Ev: Lk 4,38–44
oder aus den AuswL, zB:
L: 2 Kor 4,1–2.5–7
Ev: Lk 22,24–30

Gregor ist um 540 in Rom geboren. Nach dem Tod seines Vaters stiftete er aus dem Familienvermögen in Sizilien und Rom einige Klöster und führte ein strenges, zurückgezogenes Leben. 590 wurde er trotz Widerstrebens zum Bischof von Rom gewählt und empfing am 3. September die Bischofsweihe. Durch Entsendung von Mönchen nach England gelang Papst Gregor die Christianisierung der Angelsachsen, und mit Erfolg bemühte er sich um die Rückführung arianischer Stämme zur römischen Kirche. Von großer Bedeutung sind Gregors zahlreiche theologische Schriften und die Erneuerung der Liturgie in der römischen Kirche. Gregor starb am 12. März 604. Er zählt zu den vier großen abendländischen Kirchenlehrern.

1998: Silberbauer, P. Johann SDB
2007: Scherer, P. Lic. Josef SVD, Geistl. Ass. KFB
2013: Strommer, P. Dr. Alberich Matthias OCist

4 Do **der 22. Woche im Jahreskreis**
Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
gr M vom Tag, zB: Tg 1039 (1061); Gg 1039 (1061); Sg 1040 (1062)
L: Kol 1,9–14
Ev: Lk 5,1–11
M um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

In den Pfarren Großinzersdorf und Seyring: Patrozinium (H)

W Off und M von der **hl. Rosalia**, Jungfrau, Einsiedlerin (Com Jf)

1978: Rutz, P. Nathanael OFM Cap, Kpl. Gatterhölzl, Wien 12

1984: Järgen, P. Alfred SSCC, Pfv. i. R.

2000: Wolf, Franz, Seels. i. R.

2008: Schager, P. Matthias Bernardin

2023: Spreitzhofer, KR Josef, Pfr. Puchberg/Schneeberg 1971-2011, PfMod. Seebenstein –2016

5 Fr der 22. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

gr M vom Tag, zB: Tg 176 (174); Gg 119 (117); Sg 119 (117)

L: Kol 1,15–20

Ev: Lk 5,33–39

w M vom Herz-Jesu-Freitag (MB II 1100, II² 1132; vgl. S. 17), Prf Herz Jesu
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

1977: Schinkele, Dr. Otto, D

1997: Stuppacher, P. Karl OSFS, Prof.

2013: Ferro, GR P. Eugen M. OSM, Pfr. Gutenstein 1973-97

6 Sa g der 22. Woche im Jahreskreis Marien-Samstag

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen – Priestersamstag (vgl. S. 25)

Off vom Tag oder vom g
I. V vom So

gr M vom Tag, zB: Tg 247; Gg 99 (97); Sg 100 (98)

L: Kol 1,21–23

Ev: Lk 6,1–5

w M vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

M um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

1981: Denk, Dr. Franz, Schulumtsleiter

1994: Peichl, Friedrich, Pfr. Sierndorf, Oberhautzenthal und Obermallebarn

2010: Thaler, P. Hartmann SP, Provinzial 1976-91, Pfr. Maria Treu, Wien 8, 1989-2007

7 So + 23. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Das g des sel. Otto entfällt.

Off vom So, 3. Woche, Te Deum

GR M vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: Weish 9,13–19

APs: Ps 90,3–4.5–6.12–13.14 u. 17 (Kv: vgl. 1; GL 50/1)

L 2: Phlm 9b–10.12–17

Ev: Lk 14,25–33

Gesänge: GL 275,1.4; 461; 901

Otto ist der Sohn des Markgrafen Leopold III. von Österreich, unseres Landespatrons. Er wurde um 1112 vermutlich in Neuburg bei Wien geboren und war um das Jahr 1126 Propst von Klosterneuburg, das damals noch ein weltliches Kollegiatstift war. Als Abt von Morimond (Frankreich) und als Bischof von Freising widmete er sich der Reform des Ordens- und Weltklerus. Als Geschichtsschreiber bewies er seine großen wissenschaftlichen Fähigkeiten. Er starb am 22. September 1158 in Morimond.

1977: Höbart, J., Pfr. St. Anton, Wien 10

1979: Mittelstedt, Dr. Friedrich, Univ.-Doz.

2004: Thomann, P. Petrus OSB (Melk), Pfr. Bad Vöslau

2020: Stummer, GR KR P. Johann SDB, Kpl. Stadlau, Wien 22

8 Mo MARIÄ GEBURT

F Off vom F, Te Deum

W M vom F, Gl, eig Prf, Hg I–III eig
Einschub, fS (MB II 554)

L: Mi 5,1–4a oder Röm 8,28–30

APs: Ps 13,6ab.6cd (Kv: Jes 61,10; GL 650/2)

Ev: Mt 1,1–16.18–23 (oder 1,18–23)

Das Fest Mariä Geburt entwickelte sich Ende des 5. Jh.s aus dem Weihefest der heutigen Kirche St. Anna in Jerusalem, einer Basilika, die dort errichtet worden ist, wo man von alters her den Geburtsort Mariens vermutet hat. Im 7. Jh. wurde das Fest der Geburt in der Ost- und in der Westkirche gefeiert. Das Fest bestimmte später die Festlegung des Hochfestes der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria auf den 8. Dezember, also neun Monate vor dem 8. September.

1983: Neckam, Anton, RL i. R.
 2007: Pichler, Rudolf, KRekt. i. R.
 2010: Hofer, Hermann, Mod. i. R.
 2012: Garcia Cascales, P. Josef CMF, KRekt. u. Sup.
 2013: Varga, P. Innozenz M. OP

9 Di
g

der 23. Woche im Jahreskreis

Hl. Petrus Claver, Priester

Off vom Tag oder vom g (Com Ss)

gr **M** vom Tag, zB: Tg 309,13; Gg 350,7; Sg 529,13

L: Kol 2,6–15

Ev: Lk 6,12–19

w **M** vom hl. Petrus (ErgH 2023, 41 und Com Ss)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Jes 58,6–11

Ev: Mt 25,31–40

Petrus Claver wurde 1580 im Südosten Spaniens geboren. Nach dem Studium der Kunst und Literatur in Barcelona trat er dem Jesuitenorden bei. Begeistert von der Missionsarbeit ging Petrus nach Kolumbien und wurde dort zum Priester geweiht. Er wirkte als Missionar unter den afrikanischen Sklaven getreu seinem Gelübde, für immer *Sklave der Äthiopier*, also Sklave der Sklaven, zu sein. Er starb am 8. September 1654 in Cartagena in Kolumbien und ist auch dort begraben. Seit 1985 wird er als Patron der Menschenrechte verehrt.

10 Mi

der 23. Woche im Jahreskreis

Tag der Suizidprävention (internat.) – Fb!

Off vom Tag

gr **M** vom Tag, zB: Tg 318,37; Gg 348,2; Sg 208,1 (206,1)

L: Kol 3,1–11

Ev: Lk 6,20–26

1978: Angrik, P. Anton SVD, Seels. Kloster St. Koloman, Stockerau
 Riepl, Karl, Pfr. i. R.

1982: Andraschko, F. Johann SJ

1983: Nemetz, Theoderich CanReg, Pfv. Donauefeld, Wien 21

1984: Uhl, Br. Amandus (Anton) CSsR, Katzelsdorf

1998: Wostry, P. Franz SJ, AushKpl. Canisiuskirche, Wien 9, Geistl. Ass. KAB Wien-Stadt

2012: Wahler, P. Robert M. OSM, Leiter Werk d. Berufsförderung 1967-92, Pfr. Gutenstein 1997-99
 2016: Marx, Prof. OStR KR Rupert, Pfr. Hernstein 1973-†

11 Do

der 23. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

gr **M** vom Tag, zB: Tg 315,27; Gg 105 (103); Sg 527,9

L: Kol 3,12–17

Ev: Lk 6,27–38

1984: Mitterhöfer, Ludwig, Pfr. Mauer, Wien 23

1986: Maikus, Franz, Pfr. i. R.

1996: Schachinger, Dr. Hubert, Pfr. i. R.

12 Fr

HEILIGSTER NAME MARIENS (DK)

Off vom F (Com Maria, Lh: WEigF 17), Te Deum

W **M** vom F (ÖEigF I 96 oder ErgH 2023, 42), Gl, EigPrf oder Prf Maria, fs (ÖEigF I 147 oder MB II 554)

L: Jes 61,9–11 (ÖEigF I/L 92) oder Sir 24,1–4.8–12.19–21 (1–2.5–7.12–16.26–30) (ÖEigF I/L 93)

APs: 1 Sam 2,1bcde.4–5b.6–7.8abcd (Kv: vgl. 1b; GL 625/4) (ÖEigF I/L 94)

Ev: Lk 1,26–38 (ÖEigF I/L 94)

oder aus ML VI:

L: Gal 4,4–7 oder Eph 1,3–6.11–12

APs: Lk 1,46b–48.49–50.51 u. 53.54–55 (Kv Variante 2; GL 649/7 oder 955)

Ev: Lk 1,39–47

Das Fest erinnert an den Sieg über die Türken bei Wien am Sonntag in der Oktav von Mariä Geburt 1683. – Bei der Liturgiereform nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurde der Gedenktag als Verdoppelung des Festes Maria Geburt zunächst aus dem Generalkalender gestrichen. Im Regionalkalender des deutschen Sprachraums bleibt er aber wegen seiner historischen Bedeutung und seiner Verwurzelung bei den Gläubigen erhalten. Im Römischen Messbuch 2002 findet er sich wieder als nichtgeborener Gedenktag.

- 1976: Hauser, P. Michael MSF
 1978: Boese, Hans, Pfr. u. KH-Seels. i. R.
 1980: Mayer, Fr. Severin OCarm
 1993: Sommer, Rudolf, Prof. i. R.
 2009: Van der Avoird, Cornelius, Prov. i. R. Sollenau
 u. Seels. Siedl. Maria Theresia

13 Sa G **Hl. Johannes Chrysostomus**, Bischof von Konstantinopel, Kirchenlehrer

Off vom G

I. V vom F Kreuzerhöhung

W M vom hl. Johannes (Com Bi oder Kl)

L: 1 Tim 1,15–17

Ev: Lk 6,43–49

oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 4,1–7.11–13

Ev: Mk 4,1–10.13–20 (oder 4,1–9)

Johannes wurde zwischen 344 und 354 in Antiochia (heute Antakya in der Türkei) geboren. Nach seiner hellenistischen Ausbildung besuchte er die Exegetenschule von Antiochia. Als Diakon und Prediger erreichte er eine einzigartige seelsorgliche Tiefenwirkung, die ihm bei der Nachwelt den Ehrennamen *Goldmund* (Chrysostomus) einbrachte. Gegen ihn als Bischof von Konstantinopel wurde intrigiert, und er musste zweimal in die Verbannung. Er starb am 14. September 407 in Komana Pontica (im Norden der heutigen Türkei).

1984: Gaechter, P. Augustin SVD, St. Gabriel

1994: Körner, Prof. Franz, Missionar, Kpl. i. R.

14 So **+ KREUZERHÖHUNG**

Jahrestag des Amtsantritts von Kardinal

Schönborn als Erzbischof (1995) – Fb!

Dirndlgwandsonntag (Initiative von *Volkskultur Niederösterreich*)

F Off vom F, 4. Woche, Te Deum

R M vom F, Gl, Cr, eig Prf oder Leidens-Prf

I, fS (MB II 540 oder 548/I oder 566)

L 1: Num 21,4–9

APs: Ps 78,1–2.34–35.36–37.38ab u. 39
 (Kv: 7b; GL 517)

L 2: Phil 2,6–11

Ev: Joh 3,13–17

Gesänge: GL 294; 366; 823

Der Ursprung dieses Festes hängt mit dem Weihetag der Jerusalemer Grabeskirche (13. September 335) zusammen. Diese Feier verband sich früh mit dem Gedächtnis der Auffindung des „Wahren Kreuzes Christi“ durch die Kaisermutter Helena; dieses Kreuz wurde nämlich jährlich am 14. September dem Volk hoherhoben gezeigt und von diesem mit Akklamationen verehrt. Mit der Zeit trat in Jerusalem das Gedächtnis der Kirchweihe gegenüber der „Erhöhung“ und der Verehrung der Kreuzreliquie zurück. Mit der schon Mitte des 4. Jhs zu beobachtenden Verbreitung von Kreuzreliquien wurde der Jerusalemer Brauch auch anderenorts in Ost und West nachgeahmt, zum Teil unter Ersetzung der Kreuzpartikel durch prunkvolle Kreuze.

1988: Ulbrych, P. Andreas Kajetan SCS, Kpl. Schmelz, Wien 16

15 Mo **Gedächtnis der Schmerzen Mariens**

Tag der Demokratie (internat.) – Fb!

G Off vom G; InvAnt, Ld und V eig

W M vom Gedächtnis, Sequ ad libitum, eig Prf

L: 1 Tim 2,1–8

oder aus den AuswL, zB:

Hebr 5,7–9

Ev: Joh 19,25–27 oder Lk 2,33–35

Das Gedächtnis der Schmerzen Mariens folgt auf das Fest Kreuzerhöhung und steht zu ihm in einer inneren Beziehung. Man spricht von den *sieben* Schmerzen – wie übrigens auch von den sieben Freuden – Mariens, was jeweils eine Vollständigkeit ausdrücken soll. Das Gedächtnis der Schmerzen wurde 1814 von Pius VII. für die Gesamtkirche eingeführt, nachdem die Serviten es schon seit 1667 kannten. 1927 erklärte Pius XI. die *Muttergottes von den sieben Schmerzen* zur Patronin der Slowakei. – Als die sieben Schmerzen gelten: 1. die Weissagung Simeons bei der Darstellung Jesu im Tempel (Lk 2,34f), 2. die Flucht nach Ägypten (Mt 2,13–15), 3. der Verlust des und die Suche nach dem zwölfjährigen Jesus, der im Tempel geblieben ist (Lk 2,43–45), 4. die Begegnung Jesu mit Maria auf dem Kreuzweg (nicht biblisch), 5. die Kreuzigung und das Sterben Jesu (Joh 19,17–39), 6. die Kreuzabnahme und die Übergabe des Leichnams an Maria (Mt 27,57–59) und 7. die Grablegung Jesu (Joh 19,40–42).

1976: Stur, Georg, Pfr. i. R.

1979: Parschalk, Josef, Pfr. i. R.

1980: Frommwald, Fr. Josef SVD

1982: Kamon, Ferdinand, Fachinsp. i. R.

1982: Niemceczek, P. Josef SP
 1989: Nieuzyła, Paul, ED. Breslau, LProv. i. R.
 1990: Pinzker, Br. Thomas SVD
 1995: Windsteig, P. Karl OSFS, RelProf. i. R.
 2014: Mayer, Elmar, Präl., Pfr. i. R.
 2018: Müller, P. Dr. Manfred SVD

- 16 Di** **Hl. Kornelius, Papst, und hl. Cyprian, Bischof**
G von Karthago, Märtyrer
Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt
R **M** von den hll. Kornelius und Cyprian
 (Com Mt oder Bi)
 L: 1 Tim 3,1–13
 Ev: Lk 7,11–17
 oder aus den AuswL, zB:
 L: 2 Kor 4,7–15
 Ev: Joh 17,6a.11b–19

Nach Abklingen der decischen Verfolgung wurde Kornelius zum Bischof von Rom gewählt. Er vertrat eine mildere Bußpraxis und erhielt in Novatian einen einflussreichen Gegenbischof. In einer römischen Synode wurde er jedoch bestätigt und Novatian ausgeschlossen. Unter Gallus musste er in die Verbannung und starb bald darauf. Nach alter Überlieferung ist sein Todestag der 14. September 253. Kornelius wurde in der Calixtuskatakombe beigesetzt.

Cyprian wurde um 200/210 in Karthago (im heutigen Tunesien) geboren. Nach seiner Bekehrung zum Bischof dieser Stadt gewählt, leitete er seine Diözese in der decischen Verfolgung aus dem Verborgenen. Zurückgekehrt, geriet er wegen der Wiederaufnahme der Lapsi (der Abgefallenen) und der Ketzertaufe in Konflikt mit Papst Stephan I. Unter Valerian verbannt, nach Karthago zurückgeführt und verurteilt, wurde er am 14. September 258 enthauptet. Er wird als Pestpatron verehrt.

1999: Lorenz, P. Dr. Johann N. SJ, Phil.-Prof.
 2001: Allmayer, Fr. Alban SJ
 2019: Baumert, P. Dr. Norbert SJ, Prof. NT in Frankfurt 1985–2000, in Wien wohnhaft 2006–†

- 17 Mi** **der 24. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Hildegard von Bingen, Jungfrau, Mystikerin, Kirchenlehrerin**
g **Hl. Robert Bellarmin, Ordenspriester, Bischof von Capua, Kirchenlehrer (RK)**

- g** **Sel. Anton Maria Schwartz, Priester, Ordensgründer (DK)**
Off vom Tag oder von einem g (sel. Anton Maria: Com Or oder Ht)
gr **M** vom Tag, zB: Tg 191 (189); Gg 199 (197); Sg 90 (88)
 L: 1 Tim 3,14–16
 Ev: Lk 7,31–35
w **M** von der hl. Hildegard (Com Jf oder Or)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Weish 8,1–6 oder Koh 8,6–7
 Ev: Mt 25,1–13
w **M** vom hl. Robert (Com Bi oder Kl)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Weish 7,7–10.15–16
 Ev: Mt 7,21–29
w **M** vom sel. Anton Maria (ÖEigF II 30 oder Com Or oder Ht)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Apg 20,17–18a.28–32.36
 Ev: Lk 6,43–45

Hildegard, geboren 1098 als Tochter des Grafen Hildebrecht von Hosenbach, wurde mit acht Jahren der Reklusin Jutta von Spanheim in der dem Kloster auf dem Disibodenberg angebauten Klausur zur Erziehung anvertraut. Nach Juttas Tod übernahm Hildegard die Leitung der Schwesterngemeinschaft, die sich hier nach und nach zusammengefunden hatte. 1147 löste sie sich vom Kloster und gründete das Benediktinerinnenkloster auf dem Rupertsberg in Bingen und 1165 das Tochterkloster Eibingen. Sie starb auf dem Rupertsberg am 17. September 1179. Ihre Reliquien sind in der Pfarrkirche von Eibingen. Benedikt XVI. dehnte 2012 ihre Verehrung auf die Gesamtkirche aus und erhob sie zur Kirchenlehrerin. – Hildegard gilt als erste Vertreterin der deutschen Mystik des Mittelalters. Ihre Werke befassen sich mit Religion, Medizin, Musik, Ethik und Kosmologie. Sie war Beraterin vieler Persönlichkeiten. Von ihr ist ein umfangreicher Briefwechsel erhalten, der auch Ermahnungen gegenüber hochgestellten Zeitgenossen enthält, sowie Berichte über Seelsorgsreisen.

Robert Bellarmin wurde 1542 in der Toskana geboren. Er erhielt seine Ausbildung bei den Jesuiten und trat bei ihnen ein. Als einer der bedeutendsten Theologen seiner Zeit setzte er sich in vielen Schriften sowie in Predigten und Vorträgen für die Festigung der katholischen Lehre gegenüber den Lehren der Reformatoren

ein. Der von ihm verfasste *Kleine Katechismus* wurde in 56 Sprachen übersetzt. Mehrere Päpste haben ihm verantwortungsvolle Ämter anvertraut. Seine Lebensführung war von äußerster Strenge und Bescheidenheit geprägt. Er starb am 17. September 1621, wurde 1930 heiliggesprochen und 1931 zum Kirchenlehrer erklärt.

Anton Maria Schwartz, 1852 in Baden bei Wien geboren, wurde in Wien 1875 zum Priester geweiht und war dann eine Zeitlang Kaplan in Marchegg (NÖ). Sein Wirken war geprägt von einer tiefen Sehnsucht nach Heiligkeit, die für ihn die Antwort auf die Liebe Gottes war. Als Verehrer des hl. Josef Kalasanz ließ er sich von Gott als Erzieher für die jungen Arbeiter und Lehrlinge berufen. Er formte sie, indem er ihnen seine Liebe zum Herzen Jesu, zur Jungfrau Maria und zur Kirche und ihrer Lehre weitergab. Er unterwies sie in den Umgangsformen und förderte ihre kulturelle und geistige Entwicklung, und er half ihnen in Notlagen, indem er Unterkünfte schuf, Lehrstellen vermittelte und für menschenwürdige Behandlung am Arbeitsplatz sorgte. Für diese Anliegen gründete er 1889 die *Kongregation der Kalasantiner*, die er bis zu seinem Tod 1929 leitete. Ziel war es, dem einzelnen Arbeiter zu helfen, sich mit ganzem Herzen für den Glauben an Christus einzusetzen, damit die ganze Gesellschaft von diesem Glauben durchdrungen würde.

1981: Zartl, Franz, Dech., Pfr. Scheuchenstein
2019: Koger, Prof. P. Heribert Emmerich CSsR

18 Do
g

der 24. Woche im Jahreskreis

Hl. Lambert, Bischof von Maastricht (Tongern), Glaubensbote in Brabant, Märtyrer (RK)

Off vom Tag oder vom g

M vom Tag, zB: Tg 211 (209); Gg 219 (217); Sg 90 (88)

L: 1 Tim 4,12–16

Ev: Lk 7,36–50

M vom hl. Lambert (Com Bi, Gb oder Mt)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Ez 34,11–16

Ev: Joh 10,11–16

Lambert wuchs am bischöflichen Hof von Maastricht (in den Niederlanden) auf und wurde von seinem Onkel mütterlicherseits, dem dortigen Bischof, erzogen. Nach dessen Tod wurde er sein Nachfolger. Er bemühte sich um die Bekehrung der Heiden, musste in die Verbannung und wurde schließlich wegen der

Verteidigung der Immunitätsrechte der Kirche am 17. September 705/706 ermordet. Er wird heute besonders in Westfalen und Holland verehrt.

1980: Fritsche, P. Nazar OFM Cap, ehem. Kpl. Gatterhölzl, Wien 12

2014: Richter, Aladár, ED. Esztergom-Budapest, Spir. Pazmaneum, Wien 9

19 Fr
g

der 24. Woche im Jahreskreis

Hl. Januarius, Bischof von Neapel, Märtyrer

Off vom Tag oder vom g

M vom Tag, zB: Tg 169 (167); Gg 169 (167); Sg 171 (169)

L: 1 Tim 6,3b–12

Ev: Lk 8,1–3

M vom hl. Januarius (Com Bi oder Mt)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Hebr 10,32–36

Ev: Joh 12,24–26

Über Januarius ist nicht viel bekannt. Der Legende nach soll er Bischof von Benevent (Italien) gewesen und unter Diokletian mit mehreren Gefährten enthauptet worden sein. Einer älteren Quelle nach ist er jedoch eher als Bischof von Neapel anzusehen. Die bis heute immer wiederkehrenden Blutwunder beschleunigten die Verbreitung seines Kultes. Als Todestag ist der 19. September 305 verzeichnet.

1984: Schumacher, P. Philipp SVD

1995: Schmidt, Gerhoch CanReg (Reichersberg), Pfr. Edlitz

2002: Radl, Herbert, Kooperator Weilheim
Maas-Ewerd, Dr. Theodor, Univ.-Prof. Liturgie in Eichstätt 1980-2000, † in Klosterneuburg

2004: Hörmann, Dr. Karl, Apost. Protonotar, Univ.-Prof. Moralthologie 1953-86

2010: Mathuni, P. Josef OMI

2017: Undesser, P. Gottfried OFM Cap, Provinz-Sekr. (43 J.), Provinz-Archivar (32 J.)

20 Sa
G

Hl. Andreas Kim Taegon, Priester, und **hl.**

Paul Chong Hasang und Gefährten, Märtyrer
Weltkindertag (internat.) – Fb!

Off vom G (Com Mt, StG III² 2010, 1365
oder ErgH 1995, 5)

1. V vom So

R **M** von den hll. Andreas, Paul und den Gef. (ErgH 2023, 44 oder MB II² 781 und Com Mt)

L: 1 Tim 6,13–16

Ev: Lk 8,4–15

oder aus den AuswL, zB:

L: Weish 3,1–9

oder Röm 8,31b–39

Ev: Lk 9,23–26

Durch das Wirken christlicher Laien gelangte der katholische Glaube zu Beginn des 17. Jh.s nach Korea. Bis 1836 die ersten französischen Missionare ins Land kamen, wurden die Gemeinden fast ausschließlich von Laien geistlich geleitet. Von 1839 bis 1866 erlitten 103 Frauen, Männer und Kinder um ihres christlichen Glaubens willen den Tod. Durch ihr Martyrium haben sie den Grund für die Kirche in Korea gelegt. Besonders bekannt sind Andreas Kim Taegon, der erste einheimische Priester, und Paul Chong Hasang, der Laienprediger und Katechet gewesen ist.

1977: Gowenditsch, Richard CanReg

1978: Braunstorfer, Karl OCist, Abt Heiligenkreuz
1945-69, Abtpräses, Konzilsvater, Seligsprechungsverfahren seit 15. 11. 2008

1981: Pechtl, Friedrich, Kpl. St. Anton, Wien 10

1982: Kurz, P. Severin OSB (St. Peter), AushSeels.
Dornbach, Wien 17

1998: Eleder, P. Dr. Felix SM
Kainer, P. Ludwig SVD

2003: Schröder, P. Josef SVD

2007: Bartolomej, Johann, Prof. i. R.

2013: Schasching, P. Dr. Johannes SJ, Prof. Sozialwissenschaften (Gregoriana, Rom) 1966-91,
Kurienberater, Kath. Sozialakademie Ö. –2005

21 So + 25. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Das F des hl. Matthäus entfällt.

Off vom So, 1. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: Am 8,4–7

APs: Ps 113,1–2.4–5.6–7.8–9 (Kv: vgl.
1a u. 7b; GL 71/1 oder 885 mit
VV aus KB/Ö)

L 2: 1 Tim 2,1–8

Ev: Lk 16,1–13 (oder 16,10–13)

Gesänge: GL 272; 427; 920

Matthäus (hebr. Matitjahu, dt. Geschenk JHWHs) wird in allen Apostelverzeichnissen angeführt. Er war ein Zöllner (Mt 10,3) – auch Levi genannt (Mk 2,13-17) –, den Jesus von der Zollstelle weg zu sich rief. In Mt fehlten zunächst Angaben zum Verfasser, doch bereits im 2. Jh. trugen Kopien des Evangeliums den Titel *Evangelium nach Matthäus*. In *Adversus haereses* identifiziert Irenäus von Lyon (um 180) den Evangelisten klar mit dem Apostel. Da die beiden also für dieselbe Person gehalten worden sind, gibt es auch keine Legenden, die sich nur auf einen der beiden beziehen. Demnach soll Matthäus um 42 Palästina verlassen haben, um in Äthiopien, Mesopotamien oder Persien den Glauben zu verbreiten. Ort und Zeit des Todes sind unbekannt. Hippolyt von Rom spricht von einem natürlichen Tod, während spätere Schriften wie das *Martyrologium Hieronymianum* von Enthauptung, Erdolchung am Altar oder Verbrennung in Syrien oder Arabien sprechen, weshalb er in der lateinischen und griechischen Kirche als Märtyrer gilt. Vor 1084 gelangten angeblich seine Gebeine nach Paestum, von wo aus sie dann nach Salerno (Süditalien) überführt wurden. Dargestellt wird Matthäus oft an einem Pult mit Schreibfeder, Buch oder Buchrolle. Sein Evangelistensymbol ist ein Mensch bzw. der Menschensohn mit oder ohne Flügel.

1988: Hradil, GR Otto, Pfr. i. R.

1991: Gallo, KR Karl, Pfr. i. R.

2000: Schuhmaier, P. Amideus OSM

22 Mo
g

der 25. Woche im Jahreskreis

Hl. Mauritius und Gefährten, Märtyrer der Thebäischen Legion (RK)

Off vom Tag oder vom g

gr

M vom Tag, zB: Tg 62 (60); Gg 350,7; Sg 53 (51)

L: Esra 1,1–6

Ev: Lk 8,16–18

r

M vom hl. Mauritius und den Gef. (Com Mt)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Weish 3,1–9

Ev: Mt 10,28–33

Von Mauritius ist nur bekannt, dass er als Anführer der thebäischen Legion mit seinen Gefährten um 280/300 den Martertod fand. Um 380 wurde über den wiederentdeckten Gebeinen eine Basilika gebaut, die zu einem berühmten Wallfahrtsort und zur Keimzelle der Abtei St-Maurice im Kanton Wallis in der Schweiz wurde. Von dort verbreitete sich der Kult über ganz

Europa. Mauritius gilt als Patron mancher Ritterorden, der Soldaten, der Waffenschmiede und der Färber.

1976: Glotz, Friedrich, Pfr. i. R.
1977: Horatczuk, P. Michael SJ
1982: Seifried, Erhard, Pfr. i. R.
1987: Amplatz, Ernst, Prof. i. R.

23 Di **Hl. Pius von Pietrelcina (Padre Pio), Ordenspriester**

G **Off** vom G (StG III² 2010, 1371 und Com Ht)

W **M** vom hl. Pius (ErgH 2023, 46 bzw. MB-Kl 2007, 1244 und Com Ss oder Or)

L: Esra 6,7–8.12b.14–20

Ev: Lk 8,19–21

oder aus den AuswL, zB:

L: Gal 2,19–20

Ev: Mt 16,24–27

Pius wurde 1887 in Pietrelcina bei Benevent (in Süditalien) geboren. 1903 trat er in den Kapuzinerorden ein und wurde Priester. Er lebte von 1916 bis zu seinem Tod im Kloster San Giovanni Rotondo am Gargano in Apulien. Mit großem Einsatz wirkte er als geistlicher Begleiter und Beichtvater und sorgte sich um die Kranken und Armen. Er trug die Wundmale Christi. Padre Pio wurde schon zu Lebzeiten hoch verehrt. Er starb am 23. September 1968 und wurde 2002 von Johannes Paul II. heiliggesprochen.

R In der Teilgemeinde St. Thekla (Wien 5): Patrozinium (H) Off und M von der **hl. Thekla**, Jungfrau, Märtyrerin (Com Jf oder Mt)

1978: Kreuzer, P. Gotthard M. OSM, Kpl. Roßau, Wien 9

1980: Sperling, Fr. Antonius Markus SP

1994: Kinzl, Hermann, Pfr. i. R.

1997: Nebenführ, Franz, Pfr. Baumgarten, Wien 14

24 Mi **der 25. Woche im Jahreskreis**

g **Hl. Rupert und hl. Virgil**, Bischöfe von Salzburg, Glaubensboten (RK)

Off vom Tag oder vom g (eig BenAnt und MagnAnt)

gr **M** vom Tag, zB: Tg 210 (208); Gg 7 (5); Sg 153 (151)

L: Esra 9,5–9

Ev: Lk 9,1–6

w **M** von den hll. Rupert und Virgil (MB II 783, II² 785 oder ÖEigF I 102), eig Prf L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Hebr 13,7–10.14–17 oder

Sir 44,1–2.3b–4.7.10.14–15
(ÖEigF I/L 99)

Ev: Joh 12,44–50

Gesänge: GL 970,1.9.10; 973

In der Kirche des Erzb. Priesterseminars Wien (Wien 9): Patrozinium (H)

W Off und M von „**Unsere Liebe Frau von der Barmherzigkeit**“ (Maria de Mercede) (Com Maria oder M von „Maria vom Loskauf der Gefangenen“: Marien-MB 273 und Marien-ML 161)

Rupert kam von Worms am Rhein als Missionsbischof nach Bayern und gründete gegen Ende des 7. Jh.s das Kloster St. Peter in Salzburg, das zugleich sein Bischofssitz war. Der erste Bischof von Salzburg starb am 27. März um das Jahr 718 und wurde in St. Peter bestattet.

Virgil, geboren um 700, kam als hochgelehrter Mönch und Glaubensbote aus Irland und wurde vom Bayernherzog Odilo im Jahre 745 zum Abt von Sankt Peter und Bischof von Salzburg bestellt. Die Bischofsweihe empfing er erst zehn Jahre später nach dem Tod des hl. Bonifatius. Die Missionstätigkeit des hl. Virgil erstreckte sich über die Steiermark und Kärnten hinaus bis tief ins heutige Ungarn. Am 24. September 774 bestattete Virgil die Gebeine des hl. Rupert im neuerbauten Dom von Salzburg, wo er auch selbst nach seinem Tod am 27. November 784 begraben wurde.

Rupert und Virgil sind die Diözesanpatrone von Salzburg und Graz-Seckau.

1977: Mikkenie, Jan, Pfr. Nieder-Hollabrunn

2002: Hanel, Dr. Anton, Fachinsp. i. R.

25 Do **der 25. Woche im Jahreskreis**

g **Hl. Niklaus von Flüe**, Ehemann, Vater, Einsiedler, Friedensstifter (RK)

Off vom Tag oder vom g (eig BenAnt und MagnAnt)

gr **M** vom Tag, zB: Tg 57,2 (55,2); Gg 1105 (1137); Sg 526,5

L: Hag 1,1–8

Ev: Lk 9,7–9

- w **M** vom hl. Niklaus, eig Prf
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Röm 14,17–19
Ev: Mt 19,27–29

Niklaus wurde 1417 in Flüeli bei Sachseln im Schweizer Kanton Obwalden geboren. Von 1440 bis 1444 nahm er als Offizier am Alten Zürichkrieg teil. Danach heiratete er Dorothea Wyss, mit der er zehn Kinder hatte. Er lebte als wohlhabender Bauer, war Rats Herr des Kantons und Richter seiner Gemeinde. Im Oktober 1467 – das jüngste Kind war noch kein Jahr alt, der älteste Sohn Hans schon 20, sodass dieser als Bauer die Familie ernähren konnte – verließ Niklaus mit dem Einverständnis seiner Frau seine Familie, um Einsiedler zu werden. In seiner Klausur führte er ein intensives Gebetsleben. Der Schwerpunkt seiner Betrachtungen war das Leiden Christi. Immer wieder soll er intensive Visionen gehabt haben. Als geistlicher und politischer Mahner und Berater trug er viel zur Befriedung des Landes bei, besonders auf der Tagsatzung zu Stans 1481, wo er durch seinen Rat die Eidgenossenschaft vor einer dauernden Spaltung rettete. Er starb am 21. März 1487 in der Ranft bei Sachseln.

1975: Wimmer, Johann, Pfr. i. R.
1993: Awecker, Johannes, Pfr. i. R.

- 26 **Fr** **der 25. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Kosmas und hl. Damian**, Ärzte, Märtyrer
gr **Off** vom Tag oder vom g
M vom Tag, zB: Tg 309,12; Gg 350,8; Sg 525,3
L: Hag 1,15b – 2,9
Ev: Lk 9,18–22
r **M** von den hll. Kosmas und Damian
(Com Mt)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Weish 3,1–9
Ev: Mt 10,28–33

Sichere Nachrichten aus dem Leben der beiden Heiligen fehlen. Kosmas und Damian sollen Zwillingenbrüder gewesen sein und als Ärzte viele zum Christentum bekehrt haben. Unter Diokletian seien sie gefoltert und enthauptet worden. Ihre Verehrung ist im Orient am Beginn des 5. Jh., im Abendland im 6. Jh. nachgewiesen. Sie wurden als Patrone der Kranken, der Ärzte und Apotheker sowie der medizinischen Fakultäten verehrt. Ihre Namen fanden Eingang in den Römischen Kanon.

1979: Bendl, Josef, D, GemAss. Dölsach, Osttirol
1980: Schmidt, P. Anton SDB
1983: Kreh, Friedrich, Kpl. Breitensee, Wien 14
1993: Pospischil, Dr. Josef, Pfr. Schratzenberg
1996: Hauer, Josef, Pfr. i. R.
2021: Newald, P. Josef CSsR

- 27 **Sa** **Hl. Vinzenz von Paul**, Priester, Ordensgründer
Tag des Tourismus (internat.) – Fb!
G **Off** vom G, eig BenAnt
I. V vom So
W **M** vom hl. Vinzenz
L: Sach 2,5–9.14–15a
Ev: Lk 9,43b–45
oder aus den AuswL, zB:
L: 1 Kor 1,26–31
Ev: Mt 9,35–38

Geboren am 24. April 1581 in Pouy im Südwesten Frankreichs, wurde Vinzenz nach Abschluss seiner Studien Pfarrer, später Hausgeistlicher und Lehrer beim General der Galeeren. 1617 legte er das Gelübde ab, sein Leben den Armen zu weihen. Noch im selben Jahr begann er seine karitative Tätigkeit, die ihn und seine Helfer zu einem „Instrument Jesu Christi“ werden ließ. Sein Leitsatz war: „Liebe sei Tat.“ Er wurde daher später der Patron für viele Vereinigungen der Barmherzigkeit. 1625 – also heuer vor 400 Jahren – gründete er den Lazaristenorden (CM). Durch seine Exerzitien und Missionen wurde Vinzenz zum Erneuerer des religiösen Lebens bei Klerus und Volk im Frankreich des 17. Jh.s. Er starb am 27. September 1660 in Paris.

1991: Moser, Dr. Karl, GV 1961–69, WB ☉†, Dompropst
1994: Andryjowicz, Theodor, ea D St. Brigitta, Wien 20
1997: Kurzeja, Johannes, Pfr. i. R.
Plank, Br. Franz SVD
2007: Rapolter, P. Leo OSB (Göttweig), Pfr. i. R.
Van Dam, Martin CanReg
2017: Krismer, P. Eugen CMM, Pfr. i. R.

- 28 **So** **+ 26. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Sonntag der Völker (kath.) – Fb!
Welttag der Migranten und Flüchtlinge (kath.) – Fb!
Der g der hl. Lioba, der g des hl. Wenzel und der g des hl. Laurentius (Lorenzo) Ruiz und der Gefährten entfallen.
Off vom So, 2. Woche, Te Deum

- GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS
 L 1: Am 6,1a.4–7
 APs: Ps 146,6–7.8–9b.9c–10 (Kv: 1; GL 58/1)
 L 2: 1 Tim 6,11–16
 Ev: Lk 16,19–31
 Gesänge: GL 140; 429,1.4.5; 717

Lioba stammte aus vornehmer angelsächsischer Familie und wurde vom hl. Bonifatius zur Mithilfe in seinem Missionswerk berufen. Sie leitete das Kloster Tauberbischofsheim und andere neugegründete Klöster. Nach ihrem Tod am 28. September um 782 in Schornheim bei Mainz wurde sie in Fulda beigesetzt.

Wenzel wurde 903/905 als Sohn des Herzogs von Böhmen geboren. Unter dem Einfluss seiner Großmutter, der hl. Ludmilla, erhielt er eine sorgfältige Erziehung. Als Herrscher war er um die religiöse und kulturelle Hebung seines Volkes bemüht. Tiefe Frömmigkeit und Askese zeichneten seinen Lebenswandel aus. Die wirklichen Hintergründe für seine Ermordung durch seinen jüngeren Bruder Boleslav I. sind nicht geklärt, doch dürften seine religiöse Haltung und seine Verbindung zum deutschen Königtum eine Rolle gespielt haben. Die bald nach seinem Tod am 28. September 929 in Altbunzlau einsetzende Verehrung als Blutzeuge breitete sich rasch über Böhmen und Mähren aus. Der hl. Wenzel ist Patron von Böhmen.

Von 1633 bis 1637 erlitten im japanischen Nagasaki 16 Christen das Martyrium. Sie gehörten dem Dominikanerorden an oder wussten sich ihm verbunden. Unter ihnen war Lorenzo Ruiz, ein Ehemann und Vater von den Philippinen. Die Märtyrer hatten sich zu verschiedenen Zeiten in den Dienst der Verkündigung des Glaubens auf den Philippinen, auf Taiwan und auf den japanischen Inseln gestellt. Durch das Zeugnis ihres Lebens und Sterbens säten sie in reichem Maße den Samen für das später dort aufblühende Christentum aus. Johannes Paul II. hat sie 1987 heiliggesprochen.

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2003

- 1975: Novotny, Karl, Pfr. i. R.
 1976: Adel, Michael, Kpl.
 Huber, Alois, Pfr. Münichsthal
 Zemrosser, Josef, Pfr. i. R.
 1977: Meerkatz, Hermann, Pfr. i. R.
 1986: Wiczczak, Josef, D. Kattowitz, Kpl. i. R.
 1988: Macheiner, GR P. Alois SVD, Chinesenseels. i. R.
 2013: Zehetner, P. Josef OSFS
 2016: Ruf, Msgr. Bernhard, Missionar Ecuador (24 J.),
 Domkurat, Seels. AKH, Leiter Ref. Weltkirche

- 29 **Mo** **HL. MICHAEL, HL. GABRIEL UND HL.**
F **RAFAEL, Erzengel**
 Jahrestag der Bischofsweihe von Alterzbischof
 Kardinal Schönborn (1991) – Fb!
Off vom F, Te Deum
W **M** vom F, Gl, Prf Engel, fS (MB II 549)
 L: Dan 7,9–10.13–14 oder Offb
 12,7–12a
 APs: Ps 138,1–2b.2c–3.4–5 (Kv: vgl.
 1b; GL 57/1)
 Ev: Joh 1,47–51

Die früher getrennt gefeierten Feste (Gabriel: 24. März, Rafael: 24. Oktober) werden nun als *ein* Fest begangen. In der Hl. Schrift sind die drei Erzengel Vertreter der höchsten Engel; außerkanonische Bücher geben ihnen die Bezeichnung *Erzengel*.

Der Name Michael bedeutet „Wer ist wie Gott?“, womit das Erstaunen über Gott zum Ausdruck kommt, denn es gibt nichts, was mit ihm vergleichbar wäre; er übersteigt alles. Der Engel Michael ist der Anführer der Engelsheere im Kampf mit dem Teufel (Offb 12,7-9).

Gabriel bedeutet „Mein Mann / Mein Held / Meine Kraft ist Gott.“ In Dan 8,16 und 9,21ff. ist Gabriel ein Erklärer von Visionen und in Lk 1,19ff. ein Bote Gottes, gesandt zu Maria. Seit Pius XII. (1951) wird er als Patron des Rundfunks und Nachrichtenwesens verehrt. Im Islam ist Gabriel übrings der Übermittler der Offenbarungen an Mohammed.

Rafael bedeutet „Gott heilt / hat geheilt.“ Im Buch Tobit ist Rafael der, der den jungen Tobias auf seiner Reise begleitet – was ihn später zum Patron der Reisenden werden ließ –, und der ihn das Heilmittel für die Blindheit seines Vaters finden lässt und ihm Sara als Ehefrau vermittelt.

- 1983: Vancura, P. Josef SJ, Wien 9
 2011: Kluz, Msgr. DDR. Stanislaus, ED. Breslau, HS-
 Seels. i. R.

- 30 **Di** **HL. Hieronymus, Priester, Kirchenlehrer**
G **Off** vom G
W **M** vom hl. Hieronymus
 L: Sach 8,20–23
 Ev: Lk 9,51–56
 oder aus den AuswL, zB:
 L: 2 Tim 3,14–17
 Ev: Mt 13,47–52

Um 347 in Stridon, was vielleicht das heutige Laibach/Ljubljana in Slowenien ist, geboren, studierte Hieronymus Philosophie und empfing in der Studienzeit die Taufe. Nach einigen Jahren monastischen Lebens wurde er Sekretär von Papst Damasus, dessen Nachfolger er gerne geworden wäre. Wegen seiner asketischen Ansichten und seiner Angriffe auf den verweltlichten Klerus musste er aber nach dem Tod des Papstes Rom verlassen und ging nach Bethlehem. Er war eine der fesselndsten Persönlichkeiten des christlichen Altertums und neben Augustinus der gelehrteste der lateinischen Kirchenväter. Er hat als erster den Wert des biblischen Urtextes erkannt. Sein Hauptverdienst bleibt die Schöpfung der Vulgata. Hieronymus starb am 30. September 420 in Bethlehem.

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2001, 2012

1975: Stur, Johann, Pfr. i. R.

Pieber, P. Hermann CSsR

1995: Pataky, Johannes, ea D St. Thekla, Wien 4

2001: Stockert, Dipl.-Ing. Ludwig, ea D i. R.

2021: Schweiger, Br. Odilo OFMCap, RL -1989,
Beichtpriester, Wien 1, (über 20 J.)

2023: Mayrhofer, KR P. Christoph OSB (Göttweig), *
in Aigen (Hernstein), Pfr. Kilb u. Bischofstetten
(D. St. Pölten), Geistl. Ass. KJS